

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 51-52

Illustration: [s.n.]
Autor: Mitropoulos, K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Fräulein, zale!»

Leseproben aus dem Witzbändchen «Fräulein, zale!» von Fritz Herdi, erschienen im Nebelspalter-Verlag

Alte Definition: Der Stammtisch ist ein bestimmter Tisch in einem bestimmten Winkel, an welchem zur bestimmten Zeit bestimmte Gäste an bestimmten Plätzen sich niederlassen, um eine bestimmte Menge eines bestimmten Getränkes zu vertilgen und über bestimmte Dinge zu sprechen oder zu schweigen, und dann zur bestimmten Stunde aufzubrechen, weil jeder zur bestimmten Zeit zu Hause bestimmt erwartet wird.

*

Ein Spätheimkehrer knallt nach Verlassen der Bar gegen einen Baum, entschuldigt sich, bumst gegen einen zweiten Baum, sagt «Tuet mer schaurig leid», läuft gegen einen dritten Baum, bleibt stehen und murmelt: «Ich warte gschüder doo, bis ali emol verbii sind, wo so früh i d Buude müend go chrampfe.»

*

Heissem Wetter soll man mit heissen Getränken begegnen, lautet ein verbreiteter Ratschlag. Ein Gast hat Kaffee bestellt und erhalten und fragt nach einem ersten Schluck: «Fräulein, wän ich töörf fröoge: wohäär händ ihr de Kafi?»

«Us Brasilie.»

«Aha, jo nu, für die Dischtanz isch er eigetli no ordeli waarm.»

*

Seit zwanzig Minuten sitzen Frau und Herr Meier im Restaurant und warten vergeblich auf den dienstbaren Geist. Schliesslich sagt der Gatte:

«Du, Chällner wäär vilicht au emol en Pruef für üsen Hansruedeli. Dää isch au nie ume, wämen en bruucht!»

*

Der Kellner zum Politiker: «Wie schmöckts?»

Der Politiker: «Leider händ d Härdöpfel die absolut Mehrheit uf em Täller.»

*

«Mini Frau macht ganz uf Rohchoscht.»

«Mini chan au nid rächt choche.»

*

Der Gast hat die Suppe vor sich, wartet und wartet aber mit Essen. Und sagt schliesslich zur Serviertochter: «Schicked Sie mir doch gschwind de Chef!»

Der Wirt zögert, rafft sich

schliesslich auf und nähert sich dem Gast mit den Worten: «Isch öppis nid in Oornig?»

«Tüend Sie mir en Gfale, probiered Sie emol die Suppe!»

«Lueged Sie, d Gschmäcker sind halt verschide, die einte händ d Suppe gärn dääwäg, die andere ...»

«Das hät nüüt mit de Sach z tue. Tüends mir eifach de Gfale: probiered Sie die Suppe!»

«Lueged Sie, wär schafft, macht Fähler, wär nüüt tuet, macht e keini. Es chönnt jo emol passiere, dass en Choch d Suppe ...»

«Das chönd Sie vergässe, probiered Sie jetzt die Suppe!»

Der Wirt gibt nach, will die Suppe probieren, sagt auf der Suche nach Besteck: «Doo fählt jo de Suppelöffel.»

«Ebe das hani gmeint», schliesst der Gast das Intermezzo ab.

*

Die Gastgeberin zu einem Partygast: «Ich wüürd Ihne gärn es Glas Champagner aabüüte, aber Sie sind jo glaub im Blauchrüüz.»

Der Mann winkt ab. Mit der Abstinenzbewegung hat er nichts zu tun. Hingegen: «Sie verwächled das allwäg mit em Verein zur Hebung der Sittlichkeit; deet bin ich im Vorschtand.»

Darauf die Gastgeberin: «Aha, dänn isch es das. Ich han eifach nu no gwüsst, das ich Ihne irgend öppis nid töörf aabüüte.»

*

«Wie hät jetzt au scho das Hotel gheisse, womer z Interlake eso schaurig zfride gsii sind?»

«Chunnt mer au nid grad in Sinn, ich müesst uf em Pschteck nooluege.»

*

Drei Personen sitzen am Restauranttisch. Die eine bestellt eine Schale dunkel, die andere eine Schale mittel, die dritte eine Schale hell.

Die Serviertochter geht ans Buffet, tippt auf die Kasse und verlangt: «Drüü Schale bitte!»

*

Ein Gast wartet auf sein Essen. Wartet. Und wartet immer noch. Schliesslich gibt er die Hoffnung auf, bittet den Ober um Kugelschreiber und Papier. Und erklärt: «Ich ha d Hoffnig uufgää und vermache mis Diner teschtamentarisch mine Noochkomme.»

*

«Mit andere Wort, Herr Tokter, Sie taxiered mich als Süffel?»

«Kei Schpuur! Ich wettis eifach esoo säge: Als Flasche Cognac möchti nid mit Ihne zäme elei im Zimmer sii.»

Hotel Schwert Nafels

vis-a-vis Freulerpalast

Das Kleinhotel für hohe Ansprüche.

● französische Küche

● exquisite Hausspezialitäten

● Diner gastronomique für spezielle Anlässe.

Den gehobenen Tafelfreuden zuliebe, lohnt sich der kleine Umweg. (5 Auto-Minuten von der Walenseestrasse.

G. Borer-Schäfer
Telefon 058/341722

«Chumm», sagt ein Hahn zum andern, «hütt gömmer zum Comestibles-Bianchi go die blutte Hühner aaluege im Schau-fänschter!»

*

Schild an einem Restaurant: «Hier wird so vorzüglich gekocht, wie Ihre Mutter kochte, bevor es Fernsehen gab.»

HOTEL MURREN

Das ideale Hotel für **Ferien** und **Tagungen** abseits jeder Hektik.
Von Grund auf renoviert im Sommer 1977

100 Betten — Kandahar Grill-Restaurant — Palace Bar — Dancing Aufenthaltsräume — Kindergarten Coiffeur — Tagungsräume.

Das Erstklasshotel wo sich aktive Menschen treffen.

Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte. Fam. H. Imboden
Tel. 036/552424, Telex: 32425

EIN VERGNÜGEN GAST ZU SEIN

